



Regnitzbrücke: Durch den Bau des Rhein-Main-Donau-Kanals wurde diese Brücke stark in Mitleidenschaft gezogen. Sie sollte ursprünglich erhalten bleiben, doch wurde sie durch die Bauarbeiten und ihre Folgen beschädigt. Mit dem – unverständlichen – Einverständnis des Landesamtes für Denkmalspflege wurde das rechterhand sichtbare Holzsprengwerk beseitigt, und mit Erde aufgefüllt, so daß nur noch das Steinstück erhalten blieb.

vergessen die alte Heimat bei ihm ist und wie lieb ihm die neue geworden ist; weiß aber auch um seine Bescheidenheit und Liebenswürdigkeit.

Und es ist keine Übertreibung oder gar Vermessenheit, wenn wir Martin Rösslers Kunst einen neuen Beitrag zu den vielfältigen alten Beziehungen zwischen Eger und Franken nennen. Wir Forchheimer sind glücklich, daß es Forchheim war, das ihm zur neuen Heimstätte wurde. Möge noch mancher Birnbaum von ihm gekauft werden!

M. Schl.

Dem Erzgebirge und Franken verbunden

Max Tandler ist am 24. März 70 Jahre alt geworden. Wer ihn hoch oben im Pfarrhaus zu Forchheim, gegenüber dem alten Fachwerkrathaus, besucht, kommt zu einem grundgütigen, ersten und fröhlichen Mann von echtem Schrot und Korn. Um sich gesammelt füllen Steine, Stiche und Bilder, Bücher und Gläser fast jedes Fleckchen der hohen Wände. Der Schreibtisch ist überladen. So wie er in seiner böhmisch-erzgebirgischen Heimat – er ist in Zinnwald als Sohn eines Obersteigers geboren und war Mittelschullehrer – die Erfahrung des Lebens und die Weisheit der landschaftsgebundenen Menschen in Dichtungen verschiedener Art eingefangen hat, so schloß er sich nach der Aussiedlung in Forchheim bald dem Frankenbund an und wirkte wiederum



schriftstellerisch. Seinen Freunden aus der alten Heimat ist er ein liebevoller Sprecher in der vertrauten Mundart, seinen fränkischen Freunden ein Kunder der Freude und Klugheit in hoher Sprache. Da er in seiner Bescheidenheit nicht wünscht, daß groß über ihn geschrieben wird, wollen wir ihm nur noch viele gottgesegnete Jahre wünschen und noch manchen Beitrag aus seiner Feder. Hier aber sollen aus seinem neuen Spruchkalender für das Jahr (bei Schöffl, Forchheim 1964 erschienen) einige Sprüche stehen.

Der Träumer läßt sich leicht betrügen;
er sieht nicht, wie die andern lügen.

Die Brille macht dich nicht gelehrt;
aus einem Esel wird kein Pferd.

Was nicht blüht in Frühlingstagen,
kann im Herbst nicht Früchte tragen.

Ziehst du dich noch so herrlich an:
aus einer Gans wird nie ein Schwan.

Geheimnis ist das ganze Sein,
ob Mensch, ob Pflanze, Tier ob Stein.

Was mode ist, ist heute schön
und morgen nicht mehr anzusehn.

Glaub nicht alles, laß dich nicht betrügen;
man druckt sogar die allergrößten Lügen.

Ein Stäubchen von der Ewigkeit
sind die paar Jahrlein unsrer Zeit

M. Schl.